

Johann Georg Jacobi (1740-1814)

Das Gewitter

Chloe und Damon.

Chloe.

Siehst du die schnellen Wolken ziehn?
Schon donnert's hinter jenen Wäldern,
5 Schon wird es Nacht auf unsern Feldern:
Komm, liebster Damon, laß uns fliehn.

Damon.

10 Der Donner schweigt, wenn Chloe spricht.
Wir wollen jede Furcht verbannen;
Der Himmel droht nur den Tyrannen,
Auf unsre Küsse zürnt er nicht.

15 Chloe.

Ihr Götter! rührt auf dieser Flur
Euch noch die Unschuld armer Hirten:
Schont, o verschonet jene Myrthen,
20 Sie hörten meines Damons Schwur.

Damon.

Ich schwur ihr Liebe bis in's Grab:
25 Ihr Blitze hört's, um sie zu rächen;
Und könnt' ich je die Schwüre brechen,
So fahrt auf dieses Haupt herab!

Chloe.

30

Ihr fürchterlichen Blitze, nein!
Sollt' ihn der Liebe Schwur gereuen,
Ach! so verzeiht dem Ungetreuen,
Und lasset mich das Opfer seyn.
(125 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/jacobi/gedichte/chap019.html>